

Allehgnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N 110.

Donnerstag, den 18. October.

1832.

Tages-Befehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 17. October 1832.

Die Uebung, auf Generalmarsch sich zu versammeln, wird in der nächsten Woche an einem der Tage vom 22. bis mit 24. d. M. statt haben, zugleich aber auch, auf Antrag eines wohlwollenden Stadtrathes, eine Uebung aller bei einem ausbrechenden Feuer zu treffenden Maasregeln damit verbunden werden, soweit solches statthast ist.

Es haben sich daher sämtliche Communalgardisten an genannten Tagen, soweit als es ihre Geschäfte zulassen, in Bereitschaft zu halten, auf Generalmarsch völlig bewaffnet auf dem Alarmplatz ihrer Compagnieen so schnell als möglich einzutreffen, wovon jedoch alle bei den Spritzen oder sonstigen Feuerlöschanstalten angestellte Gardisten ausgenommen sind, welche, dieser letztern Bestimmung nach, der von einem wohlwollenden Stadtrathe zu erlassenden Anordnung nachzukommen haben.

Es wird jedoch hierbei ausdrücklich bemerkt, daß bei einem wirklichen Feuer Feuerlärm geschlagen wird, und künftig auf Generalmarsch auch die bei den Löschanstalten angestellten Gardisten, gleich den Uebrigen, bei ihren Compagnieen sich einzustellen haben.

Der Commandant.
Major von Goldacker.

Erinnerung an Abführung der Consumtions- = Fixaccis- = Reste.

Da in der Zeit her mehrere zur Consumtions- = Fixaccise oder zu dem sogenannten gelben Buche beitragspflichtige Bewohner der Stadt Leipzig mit den geordneten Beiträgen zurückgeblieben sind, hierunter aber von Seiten der unterzeichneten Einnahme länger nicht nachgesehen werden kann, vielmehr selbiger die Einziehung und Berechnung derartiger Reste obliegt: so wird deren ungesäumte Bezahlung hiermit in Erinnerung gebracht, und die Berichtigung binnen 14 Tagen, von jetzt an, erwartet, indem nach Ablauf dieser Frist gegen die Restanten mit executivischer Einbringung der Rückstände verfahren werden müste.

Leipzig, den 8. October 1832.

Die Königl. General- = Accis- = Einnahme allhier.

Erinnerung an Abführung der Servis- = Reste.

Die seit einigen Monaten eingetretene Ermäßigung der Servisbeiträge der vorstädtischen Grundstücksbesitzer hat nur unter der Voraussetzung statt finden können, daß diese Beiträge bis zu der, höchsten Entscheidung unterliegenden, Regulirung der dießfalligen Verhältnisse

zwischen Stadt und Vorstadt jeden Monat pünktlich eingehen. Das Bedürfniß der Servis-Casse erfordert daher die sofortige Einzahlung der bis jetzt zurückgebliebenen Reste.

Die betreffenden Restanten werden dazu hierdurch nochmals unter der Andeutung aufgefordert, daß diejenigen, welche bis Ende dieses Monats ihre Reste nicht vollständig abtragen sollten, vom nächsten Monate an mit Natural-Einquartierung belegt werden müssen. Leipzig, den 16. October 1832.

Des Raths der Stadt Leipzig Deputation zu dem Servis- und Einquartierungs-Wesen.

Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig,
vom 16. bis 19. October 1813.

(Schluß.)

Mit dem 18. October brach der entscheidende Tag an, welcher für immer die Macht des Welt-herrschers brach, und aus dem Lorbeerkranz seines Ruhmes ein Blatt riß, welches Glaube an seine Unüberwindlichkeit hieß, und dessen Verlust ihm mehr schadete, als der Untergang des Heeres.

Zuerst entbrannte der Kampf bei Liebertswolkwitz, wo die Vorhut beider Heere zusammenstieß. Die Franzosen mußten sich auf ihre Hauptlinie Probstheida zurückziehen. Das Vorwerk Neudorf verbrannte mit 500 schwer verwundeten Kriegeren. Erst um Mittag wurde Probstheida selbst, unter den Augen der drei allirten Fürsten und Schwarzenbergs, angegriffen, welche bei der alten Ziegelscheune ihren Standpunkt gewählt hatten. Durch seine Lage und die in der Nacht aufgeworfenen Verschanzungen machte Probstheida einen wichtigen Punkt der Schlachtenlinie aus. Es war daher den ganzen Tag Gegenstand des heftigsten Kampfes, so daß der mit Leichen dicht bedeckte Boden kaum noch das Vorrücken gestattete. So blutig dieser Kampf war, so fruchtlos war er. Zehnmal wurde das Dorf von den Allirten genommen, und zehnmal wurden sie wieder daraus vertrieben. Napoleon selbst hatte in der Nähe sein Hauptquartier (da wo die Quandt-sche Windmühle stand)*), und führte in eige-

*) Bereits vor längerer Zeit wurde der Wunsch in diesen Blättern ausgesprochen, diese denkwürdige

ner Person die Garden an die bedroheten Punkte. Als die Allirten die Einnahme von Schönfeld, welche von entscheidender Wichtigkeit war, erfuhren, ließen sie von den vergeblichen Anstrengungen ab und zogen die braven Truppen aus dem mörderischen Feuer. Gleich heftig ward bei Schönfeld und in der Linie von Connewitz bis Döitz gekämpft. Der heldenmüthige Poniatowski mit seinen tapfern Polen leistete hier den andauerndsten und hartnäckigsten Widerstand, und zog sich mehr freiwillig als gezwungen auf Connewitz zurück. Dagegen waren die Franzosen auf dem linken Flügel weniger glücklich. Macdonald wurde von Bennigsen's zahlreichen Massen von Kleinspöna, bis wohin die Vorhut vorgeschoben, und Holzhausen, wo er seinen Mittelpunkt hatte, allmählich bis Stötteritz zurückgedrängt. Dadurch gelang die Vereinigung mit der Nordarmee, deren linker Flügel unter Bülow und Binzingerode über die Parthe durch Laucha vordrang. Zwei sächsische Bataillone ergaben sich zu Gefangenen*). Bei Plaußig watete der rechte Flügel, und bei Grassdorf das Centrum durch den Fluß. So drangen die Schweden gegen den zweiten Hauptpunkt des französischen Centrums, Paunsdorf, vor, wo mit gleicher Anstrengung wie bei Probstheida

Stelle durch irgend ein äußeres Zeichen der Nachwelt sichtbar zu erhalten. Ob die damit verbundene Aufforderung zu Beiträgen von Erfolg gewesen, ist nicht bekannt geworden. Es wäre zu wünschen, daß die Sache von Neuem in Anregung gebracht würde.

*) Der Krieg der Franzosen u. von *r.

gekämpft
die Ref
vorrück
dieser
von 50
zu den
und g
Stün
Wo
sch m
Befehl
von
die n
dadur
feld
von b
E
rauch
herab
Ber
den
vorbe
getre
Fran
einzi
Die
und
Völ
einig
sah
nem
müß
und
sel
gen
denn
am
sch
E
die

gekämpft wurde. Aus Sellerhausen mußten die Reserven gegen die ungestrüm Andringenden vorrücken. Die Sachsen jedoch, welche sich bei dieser Reserve befanden, gingen (mit Ausnahme von 500 Mann unter dem General Zeschau) zu den Allirten über, welche nun Paunsdorf und gleich darauf auch Sellerhausen und Stünz nahmen.

Von Norden her operirte Blücher, der sich mit seltener Selbstverläugnung unter den Befehl des zweideutig zögernden Kronprinzen von Schweden gestellt hatte. Er bedrohte die nördliche Vorstadt von Leipzig und zog dadurch die feindlichen Truppen von Schönfeld ab, ohne indeß einen selbstständigen Kampf von bedeutenden Folgen zu kämpfen.

So senkte sich der Abend auf die von Blut rauchenden und mit Leichen übersäeten Gefilde herab. 180,000 Kanonenschüsse waren von den Verbündeten, und fast eine gleiche Anzahl von den Feinden geschossen.

Der schreckliche Rückzug, schon am Tage vorbereitet, wurde in der Stille der Nacht angetreten. Schaar auf Schaar des entmuthigten Franzosenheeres zog durch unsere Straßen dem einzigen Auswege, dem Kanstädter Thore, zu. Die Stadt selbst ward unter Poniatowski und Macdonald der Vertheidigung der tapfern Polen, den deutschen Bundesstruppen und einigen Franzosencorps anvertraut. Napoleon saß bis spät am Abend am Wachfeuer auf seinem Standpunkte bei der Duandtschen Windmühle. Von der übermenschlichen Anstrengung und der tiefen Erschütterung, welche der Wechsel des Geschicks in seinem Gemüthe hervorbringen mußte, erschöpft, war der große Mann, dessen Pläne noch vor Kurzem die ganze Welt umfaßten, auf einem hölzernen Schemel eingeschlafen, die Hände, nachlässig gefaltet, im Schooße. In trübem Schweigen umstanden ihn die Zeugen seines Glücks, die Genossen seiner,

nun zertrümmerten, Größe. Nach kurzem Schlummer erwachte er aus seinen Träumen, warf einen großen, verwunderungsvollen Blick im Kreise umher, setzte sich dann zu Pferde und ritt nach Leipzig herein, wo er im „König von Preußen“ die Nacht zubrachte.*)

Mit Anbruch des 19. Octobers erhoben sich die Verbündeten zu neuem Kampfe, sie fanden jedoch nirgends ernstern Widerstand, und standen, nachdem sie die verlassenen Dörfer besetzt hatten, gegen 9 Uhr vor der in banger Erwartung zitternden Stadt. Der Magistrat sandte Abgeordnete, um den Sturm von der Stadt abzuwenden, und ließ um Schonung und Menschlichkeit für die Einwohner bitten. Der König schickte zwei Parlamentärs. Französische Officiere boten Uebergabe gegen freien Abzug der Besatzung. Alles vergebens. Man verlangte unbedingte Unterwerfung, und begann, da diese nicht sofort erfolgte, gegen drei Thore den Angriff. Wittgenstein zog gegen das Petersthore, Bennigsen drang mit Bülow gegen das Grimma'sche Thor. Keine von allen Gegenanstalten des Feindes, welcher aus jeder Mauer ein Bollwerk mit Schießscharten gemacht hatte, konnten die Sieger in ihrem Laufe aufhalten. Auch das Halle'sche Thor wurde von dem schlesischen Heere überwältigt, und bis gegen Mittag waren sämmtliche Vorstädte in den Händen der Allirten. Nun entstand ein neuer Kampf in den geräumigen nächsten Umgebungen unserer Stadt. Hier hatten die Vertheidiger noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl Geschütz aufgepflanzt und begrüßten die andringenden Sieger mit Kartätschenhagel. Doch mit stürmender Hand eroberten diese die aufgeföhrenen Batterien und bemächtigten sich nun auch der innern Thore.

Jetzt war an keinen Widerstand mehr zu

*) Nach der Erzählung eines Augenzeugen bei Dossleben l. c. S. 396 u. ff.

denken, die Vertheidiger warfen ihre Waffen weg und flohen in gränzenloser Verwirrung dem Kanstädter Steinwege zu. Das Schreckliche dieses Anblicks wird in dem Gemüthe manches Lesers einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen haben. Das Jammergeschrei der Verwundeten, das Wehzen der Sterbenden, das zwischen das Hurrah der verfolgenden Sieger und der Donner des Geschüzes, wird noch in vieler Ohren nachklingen.

Der Mann, welcher sich als den Urheber alles dieses Elends betrachten mußte, hatte seinem unglücklichen Bundesgenossen, unsern ehrwürdigen König, Lebewohl gesagt, und suchte nun auch den Rettungsweg auf. Allein das ungeheure Menschengewühl, das entsetzliche Gewirre, womit Geschüß und Heergeräth, Packwagen und Kutschen der Officiere mit Weib und Kindern, und der große Troß von Schlachtvieh, welches die Franzosen überall mit fortgetrieben hatten, die enge Passage des Kanstädter Steinweges erfüllte, machte es dem Kaiser der Franzosen unmöglich, durchzudringen. Trotz des unaufhörlichen Geschreies seiner Escorte: „place, place pour l'empereur“ sah er sich genöthigt umzukehren und einen andern Ausweg zu suchen. Er fand ihn in der schmalen Brücke, welche bei der Gerhardt'schen Essigfabrik vorbei zur kleinen Funkenburg führt, durch welche er hindurchritt und so, nachdem er eine volle halbe Stunde auf diesem Wege zugebracht hatte, die Lindenauer Chaussee erreichte. Hinter ihm flog die Elsterbrücke mit einem heftigen Krachen in die Luft, und Tausenden von Unglücklichen war der einzige Rettungsweg abgeschnitten. Verzweiflung bemächtigte sich ihrer Gemüther und ohne Ueberlegung stürzten sie auf die wenigen und schwachen hölzernen Brücken zu, welche in die an der Pleiße gelegenen Gärten führen. Doch auch diese brachen bald unter der Last der Menschen, Pferde, Wagen und Kanonen zusammen,

die Fluthen stockten durch die Masse der Leichname. Was sich aber gerettet hatte, fand in der, diese Gärten an der andern Seite begränzenden, Elster ein neues Hinderniß. Eine hier geschlagene Rothbrücke konnte nur einen kleinen Theil der Fliehenden aufnehmen. Die meisten stürzten sich in wilder Verzweiflung in die Fluthen, um nur das nackte Daseyn zu retten. An ihrer Spitze befanden sich Macdonald und Poniatowski. Der Erstere entrannt durch die Kraft seines Pferdes. Der heldenmüthige Poniatowski, durch eine empfangene Wunde entkräftet, konnte die Zügel seines Pferdes nicht mehr führen, und fand seinen Tod in den Fluthen. Ein einfacher Denkstein, von seinen trauernden Landbleuten ihm gesetzt, bezeichnet die Stelle, wo dieser, mit den glänzendsten Eigenschaften so reich ausgestattete Held, der Stolz seines Vaterlandes, unterging.

Ein ganz anderes Bild bot der entgegengesetzte Theil der Stadt dar. Unter dem Jubel der schnell wechselnden Menge zogen die siegenden Herrscher, Alexander und Friedrich Wilhelm, durch die Reihen ihrer in Parade aufgestellten Krieger um 1 Uhr durch das Grimma'sche Thor in unsere Stadt ein. Auf dem Markte trafen sie den greisen Helden Blücher, welchen Alexander als „Befreier Deutschlands“ begrüßte und seinem Könige zuführte, der zu ihm Worte des gerührten Dankes sprach.

So war eine Schlacht geschlagen, die ihres Gleichen in der Geschichte nicht hat. Drei Kaiser und drei Könige, die erfahrendsten und ausgezeichnetsten Feldherren des Jahrhunderts, Völker aus allen Ländern Europa's und selbst aus Asiens entlegensten Steppen, mit den verschiedensten Sprachen, Trachten und Sitten, waren hier versammelt und kämpften den Kampf der Unabhängigkeit und Freiheit gegen Weltherrschaft und Despotie. Es waren Völker, welche diese Schlacht schlugen, nicht

Eöldn
der B
Unabh
fen
Feldhe
M
vergeß
Bedäc
geister
Erfüll
die H
beleben
nen K
Liebe
Berlu
vermd
bereitr
richt
Herrse

Z
Z
sten
tig
dessel
Freud
in da
ander
rung
nen.
und
doch
Mad
nach
ters
mehr
besig
Töne
und
juve
war

Söldnerschaaren, und nur die Begeisterung der Völker für die Sache der Freiheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes und ihrer Fürsten konnte dieser Sache gegen den größten Feldherrn seiner Zeit den Triumph sichern.

Wöchten die Mächtigen der Erde dieß nie vergessen! Wöchten sie sich die Worte in ihr Gedächtniß zurückrufen, durch welche diese Begeisterung erweckt wurde! Wöchten sie durch Erfüllung derselben den gesunkenen Glauben an die Heiligkeit ihrer Versprechungen von Neuem beleben, und bedenken, wie bald die Zeit erscheinen kann, wo sie der aufopfernden Treue und Liebe ihrer Völker wieder bedürfen, gegen deren Verlust diplomatische Künste nicht zu schützen vermögen, die aber der Deutsche so gern und bereitwillig schenkt, wo er Redlichkeit, Aufrichtigkeit und Vertrauen auch bei dem Herrscher erblickt.

— n.

Stadttheater.

Dienstag, den 16. October 1832.

Tancred. Zu den besten und gehaltvollsten Compositionen Rossini's gehört unstreitig der Tancred. Die heutige Vorstellung desselben machte uns daher in doppelter Hinsicht Freude. Einmal war es uns angenehm, sie in das Repertoire aufgenommen zu sehen, das andere Mal freute uns die treffliche Aufführung selbst. Wir dürfen sie wohl trefflich nennen. Denn wenn gleich hie und da noch dieß und jenes zu wünschen übrig blieb, so waren doch die Partien sämtlich in guten Händen. Mad. Seeberg (Tancred), ihrer Persönlichkeit nach zur Darstellung eines männlichen Charakters ganz geschaffen, leistete auch im Gesang mehr, als wir erwartet hatten. Ihre Stimme besitzt Kraft und Stärke, besonders in den hohen Tönen, auch sang sie mit Präcision, Ausdruck und Richtigkeit. Nur in der Tiefe wollte es zuweilen nicht recht fort. Der umgekehrte Fall war es mit unserm sonst so braven Eichber-

ger (Ursio). Die nothwendige Höhe zu erreichen kostete ihm an einigen Stellen auffallende Mühe, auch schien er uns heute überhaupt nicht ganz bei Stimme zu seyn. Desto mehr war es aber Mad. Steinert (Amenaide), welche am heutigen Abend mit ausgezeichneter Bravour sang. Die erste Arie gleich nach ihrem Auftreten und die, welche sie im Gefängniß, nach Empfang der Siegesbotschaft, sang, gehörten wohl zu den Glanzpunkten, und hatten sich eines rauschenden Beifalls zu erfreuen. Der verzierte Rossini'sche Gesang scheint ihr vornehmlich zuzusagen und auch auf sie läßt sich der Ausdruck, den man von der Sontag wohl gebraucht hat, nicht unpassend anwenden: „sie lacht Triller.“ — Die äußere Ausstattung der Oper ließ freilich manches zu wünschen übrig, und wenn wir gleich hier mit Hinblick auf die Mittel keinen zu großen Maßstab anlegen dürfen, so hätte doch wohl etwas mehr gethan seyn können, namentlich bei der Schlussscene hätte man wohl Sorge tragen können, daß die Bühne etwas voller erschienen wäre. — Das Haus war von den zahlreichen Abonnenten gefüllt. Gerufen wurden Hr. Eichberger und Mad. Seeberg.

— e.

Haupt-Gewinne 13r Ziehung 5r Classe 2r Königl. sächs. Landeslotterie.

Mittwoch, den 17. October 1832.

Nummer.	Thaler.	Zuhaber.
31753	4000	bet Hrn. Weber in Baugen, Hrn. Heinrich Seyffert in Leipzig.
6381	1000	„ „ Diezel in Leipzig.
18987	1000	„ „ Wallerstein in Dresden, Hrn. Ritter in Leipzig.
4782	400	„ „ Meyer in Selthann, Hrn. Zehlerfelder in Neukirchen.
8943	400	„ „ Ritter in Leipzig.
6382	400	„ „ Diezel in Leipzig.
5925	400	„ „ Sommer in Dresden.
18002	400	„ „ Ronthaler in Dresden, Hrn. Ullmann in Lommahsch.
15358	400	„ „ Groß in Dresden, Hrn. Ritter in Leipzig.
26669	400	„ „ Wallerstein in Dresden, Hrn. Diezel in Leipzig.
1263	400	„ „ Ronthaler in Dresden, Hrn. Ullmann in Lommahsch, u. Hrn. Köcher in Leipzig.
28325	200	„ „ Schmann in Leipzig.

Redacteur: D. W. Reifner.

Wiesen-Verpachtung.

Es sollen folgende zum hiesigen Stadtvermögen gehörende Wiesen, als:

2 $\frac{1}{2}$	Acker	Bauerwiese,
2 $\frac{1}{2}$	=	=
4 $\frac{1}{2}$	=	=

allesammt nach Connewitz hin gelegen, ferner

2 $\frac{1}{2}$	Acker	Quarksaß,
1 $\frac{1}{2}$	=	Bergwiese,
6 $\frac{1}{2}$	=	Mönchwiese,
3 $\frac{1}{2}$	=	Podelwitzwiese,
3 $\frac{1}{4}$	=	Beiersche Wiese,
8	=	desgl.

den 1. November a. e.

mittelfst Licitation, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder weitem Verfügung, von Weihnachten d. J. an auf 6 Jahre verpachtet werden. Es werden daher gedachten Tages bis 11 Uhr in hiesiger Rathsstube von den deshalb beauftragten Rathsmitgliedern Gebote angenommen werden, und hierauf weitere Benachrichtigung erfolgen. Die Pachtbedingungen sind bei der Rathseinnahmestube allhier zu erfahren.

Leipzig, den 13. October 1832. Der Rath der Stadt Leipzig
D. Deutrich, Bürgermeister.

Concert-Anzeige. Drittes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, heute, den 18. October. Erster Theil: Symphonie, von Onslow. (Nr. 1.) Scene und Arie, aus Semiramis, von Rossini, gesungen von Dem. Grabau. Concertino für die Violine, componirt und vorgetragen vom Herrn Capellmeister Kalliwoda. (Neu.) Hymne, von Mozart. Zweiter Theil: Ouverture, von Joh. B. Gross. (Neu.) Pianoforte-Concert von Hummel (neuestes Werk, As-dur), vorgetragen von Hrn. D. Schlesinger aus London. Finale, aus: „I Capuleti e Montecchi“, von Bellini. (Neu.) Solopartieen haben: Dem. Grabau, Dem. Gerhardt, Herr Otto, Herr Pögnier und Herr Bode. Anfang um 6 Uhr.

Versteigerung. Eine kleine Sammlung seltener und sehr beliebter und gut gehaltener Medaillen, Jubelmünzen in Gold und Silber, soll Freitag, den 19. October d. J., im Locale des Herrn Oberhofgerichtsrath D. Müller, Reichsstraße Nr. 395, 2 Treppen hoch, Vormittags um 10 Uhr, öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 17. October 1832.

Adv. Joh. M. Jäger, Actor der D. Müller'schen Erben.

Der Freund des Gesanges.

Von dieser Sammlung ist Nr. 4 erschienen und enthält: 1) vier Gesänge aus der Oper: „der Diamant des Geisterkönigs“ a) Ich bin der liebe Florian etc., b) D'Mariandel ist so schön etc., c) Es giebt ja Mädchen in der Welt etc., d) Mei Florian, mei Herze etc. 2) Lied, gesungen in dem Lustspiele: „der alte Student“: Leb wohl, du theures Land, das mich geboren etc. 3) Trinklied: Es leben die Weiber, es lebe der Wein etc. 4) Trinklied für Juristen: Ein Recht wird heute exercirt. — Zu haben ist diese Sammlung im Durchgange des Rathhauses, bei den Bilderhändlern und in meiner Leihbibliothek, Petersstraße Nr. 28. Einzeln kostet die Nummer 6 Pf., wer aber auf dreizehn Nummern vorausbezahlt, giebt nur 4 Gr.

G. H. Schröder.

ist da
verme

und
200
Leih

baher

ist je
mäßi

für C
in de

über
in S

gefes

und
dem

Arte
Gar

von

Die Leih-Anstalt für Musik

von
Carl August Klemm,

neuer Neumarkt, hohe Lilie Nr. 48,

ist durch die neuesten und gehaltvollsten Musikalien in allen Zweigen der musikalischen Literatur vermehrt, und wird hierdurch Musikliebhabern unter billigen Bedingungen bestens empfohlen.

Man abonniert auf 1 Monat mit — Thlr. 16 Gr.,
auf $\frac{1}{2}$ Jahr mit 1 Thlr. 12 Gr., auch 2 Thlr.,
auf $\frac{1}{3}$ Jahr mit 3 Thlr. — Gr., - 4 -
auf 1 Jahr mit 6 Thlr. — Gr., - 8 -

und ist jeder resp. Abonnent dadurch in den Stand gesetzt, für circa **200 Thlr.** Musikalien jährlich zu benutzen. Pläne werden in der Leih-Anstalt für Musik unentgeltlich ausgetheilt.

Bekanntmachung. Daß ich als Leihhaustaxator bloß interimistisch angestellt bin, und daher meinen Dienst als Rathstaxator unverändert fort verwalte, zeige ich nochmals hierdurch an.
Leipzig, den 17. October 1832.

J. H. Seidemann, Raths- und Leihhaus-Taxator, Nicolaisstraße Nr. 529.

Der neue Kinder-Leichenwagen

ist jetzt fertig, und, wie auch mein großer Leichenwagen, welcher bereits im Gange ist, zweckmäßig gebaut und schön decorirt.
G. W. Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Stickeret betreffend.

Unterschiedener empfiehlt sich im Aufnehmen nach der Natur, in und der Nähe Leipzigs, für Canevas- und Plattstickerei, wie auch im Vorzeichnen aller beliebigen Gegenstände in den neuesten Mustern.
F. Eckert, Zeichenmeister, Burgstraße Nr. 144.

Carl Förster, Kunstgärtner,

übernimmt noch Pflanzen in Wartung und Pflege für diesen Winter, in Töpfen wie in Kübeln.

Empfehlung. Unterzeichneter empfiehlt einen sehr fleißigen und ehrlichen Mann von gesehmem Alter, welcher lesen, schreiben und rechnen kann, als Marktbelfer oder Hausmann.
Der Apotheker E. A. Neubert.

Wagen-Verkauf. Eine gebrauchte, elegante, dauerhafte Batarde, mit eisernen Achsen und guten Federn, so wie eine einspännige gebrauchte Chaise, stehen billig zu verkaufen bei dem Sattlermeister Rosenthal.

Verkauf. Hochstämmige Aprikosen-, niedrige Pfirsich- und andere Obstbäume, alle Arten Frucht- und Biersträucher, Nadelhölzer, Cedern und dergleichen mehr, sind im Löhr'schen Garten für billige Preise zu haben.

Verkauf. Schöne neue Brunellen sind angekommen und werden billigst verkauft.
A. Ferrari.

*** * * Verkauf.** Frische Sülze und fein marinirte Häringe, von bekannter Güte, sind von jetzt an wieder zu haben bei
C. F. Lunae, Fleischergasse Nr. 290.

Verkauf. Es sind junge englische Wasserhunde zu verkaufen Ritterstraße Nr. 698.

Blech- und Leder-Lackirfabrik

von A. Meerboth, Reichels Garten, in den Colonnaden, links im letzten Hause.

Im Besig eines Lackirofens, mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich alle Gegenstände von Eisen, Blech und andern Artikeln, sowohl Altes als Neues, was die Hitze des Bodens aushält, mit Vergoldung, Malerei und Kupferstichabzügen, auch Firmen von Blech, schön geschrieben und ganz nach Braunschweiger Art, schnell und billig lackire und verfertige.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich im Kupfergäßchen Nr. 664, im Hofe 2 Treppen hoch.
J. D. Röder, Schuhmachermeister.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich im großen Joachimsthale Nr. 343, welches ich meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst anzeige.
Leipzig, den 15. October 1832.
Benjamin Klinkert, Kürschnermeister.

Kaufgesuch. Eine gute Packerpresse wird zu kaufen gesucht. Der Hausmann im Thomä'schen Hause, am Markte Nr. 2, giebt weitere Auskunft.

Capitalgesuch. 200 Thaler Capital werden gesucht, sicher. Auskunft giebt man im Preußergäßchen Nr. 24, eine Treppe hoch.

Zu erborgen gesucht werden auf erste und alleinige Hypothek eines Landgutes, in hiesiger Nähe, 1500 Thaler Conv.-Geld, durch J. G. Hoffmann, Reichstraße Nr. 428.

Gesucht wird eine einspännige Kutsche, Droschke, oder ein Stuhlwagen. Nachweisungen unter der Aufschrift: An S. in B., bittet man im Intelligenz-Comptoir abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein junger rüstiger Mann (von Profession ein Holzarbeiter) sucht wegen Mangel an Beschäftigung ein baldiges Unterkommen. Jede ihm angetragene Beschäftigung wird er gern und willig übernehmen. Wegen weiterer Erkundigung bittet man, sich gefälligst unter H. in der Expedition dieses Blattes zu befragen.

Logis gesucht. Es wünscht ein solider junger Mann so bald als möglich ein Logis, bestehend aus Stube und Schlafbehältniß, mit Meubles, meßfrei, für den Preis von 30—50 Thlr., in der Gegend des Thomaskirchhofs oder der Fleischergasse, wo möglich mit Aussicht ins Freie, zu miethen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiffre M. H. in der Expedition dieses Blattes so bald als möglich abzugeben.

Logisgesuch. Für eine kinderlose Familie wird ein Logis in der zweiten oder dritten Etage, in der Burgstraße oder am Thomaskirchhofe, auch in der Klostersgasse, zu miethen gesucht, bestehend aus einigen Stuben, Alkoven oder Stubenkammer, Keller und Holzbehältniß. Nachricht ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von Johann August Wagner, in Auerbachs Hofe.

Zu miethen gesucht wird ein in guter Lage der Stadt gelegenes großes Local, nebst Niederlage und andern Zubehörungen. Darauf Reflectirende werden ersucht, Adressen unter X. X., mit Angabe der Größe und Lage, nebst Preis desselben, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Fuhrwerk-Vermiethung. Ein ganz complettes, einspänniges, bedecktes Reisefuhrwerk, sehr passend für einen Handlungsreisenden, steht billig mit dem Pferde auf längere Zeit zu vermieten in der Stadt Wien allhier.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist an einen oder zwei solids Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen auf dem neuen Neumarkte Nr. 50, eine Treppe.

(Hierzu eine Beilage.)

und
20

Hain
Kelle

Herv

Alfo
bezo

miet
eine

Mer
Nr.

von
eine

Kel
Nä

net

ein
ert

Au
sch

ne

si

v

m

Beilage zu Nr. 110 des Leipziger Tageblatts.

Donnerstag, den 18. October 1832.

Logis-Vermiethung. Ein sehr freundliches Logis, in einer ausgestatteten Stube und Alkoven bestehend, ist von jetzt an ohne Meubles für den billigen jährlichen Zins von 20 Thaler zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Es ist eine Stube, nebst Schlafkammer, in Herrn Küstners Hause, Hainstraße Nr. 339, im Hofe eine Treppe hoch, an ledige Herren zu vermieten, und im Keller zu erfragen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Stubenkammer ist billig an einen ledigen Herrn zu vermieten in der Halle'schen Gasse Nr. 467, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Auf dem Brühl in Nr. 517, zwei Treppen hoch, ist eine Stube mit Alkoven und Meubles vorn heraus, und eine dergleichen hinten heraus, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere daselbst.

Vermiethung. Ein Logis mit Zubehör, eine Viertelstunde von Leipzig, ist zu vermieten, und kann jeden Tag bezogen werden. Zu erfahren im Preußergäßchen Nr. 24, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Eine freundliche Stube vorn heraus, nebst Kammer, am Markte, mit Meubles, ist an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten und sogleich zu beziehen in Nr. 2, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Die vierte Etage in der Marie, auf den neuen Neumarkt heraus, ist von Weihnachten an zu vermieten, und das Nähere hierüber bei der Besitzerin in Nr. 607, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 4 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzbehältniß, ist von Weihnachten an auf der Holzgasse zu vermieten, und das Nähere daselbst beim Hausmanne in Nr. 1389 zu erfragen.

Vermiethung. Vor dem Ranstädter Thore Nr. 1011 steht von Weihnachten an ein nettes Familienlogis zu vermieten. Der Preis ist 36 Thaler jährlich.

Zu vermieten ist in der Petersstraße, 2 Treppen hoch, ein Logis, bestehend aus einer Erkerstube nebst Alkoven, einer Seitenstube, Küche und Holzbehältniß. Alles Weitere ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von Joh. A. Wagner, in Auerbachs Hofe.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche meublirte Stube nebst geräumigem Alkoven, Aussicht auf die Promenade, an einen oder zwei solide Herren von der Handlung, Grimma'sche Gasse Nr. 679, 3 Treppen hoch.

Ergebenste Einladung.

Heute, Donnerstag, als den 18. October, ladet zu Schweinsknöchelchen und Klößen, nebst andern Speisen, Concert- und Tanzmusik ganz ergebenst ein
E. Jänichen.

Concert im Saale zum goldnen Posthorn,

Unterzeichnetes Musikchor, vereint mit mehreren andern braven Musikern, hat heute Abend ein Concert im Saale zum goldnen Posthorn veranstaltet, und ladet ein geehrtes Publicum hiermit gehorsamst ein, mit der Bitte um gütige Theilnahme. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das Musikchor vom goldnen Posthorn.

Anzeige. Zu den gewöhnlichen Winter-Concerts im grossen Kuchengarten, Sonntags, Mittwochs und Freitags, ladet ergebenst ein
verw. Händel.

Einladung. Künftige Woche hält Unterzeichneter sein Kirmeßfest, und es ladet selbiger für den Sonntag, Montag, die Mittwoch und den Freitag, seine geehrten Gönner und Freunde hierzu höflichst und ergebenst ein, indem er die beste Bedienung und Aufwartung mit verschiedenen Speisen, so wie guten Getränken, zusichert.

Deysch, den 18. October 1832.

J. G. Kabisch.

Neue Anzeige.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung und auf vielfaches Verlangen der mir so schätzbaren Bewohner Leipzigs ist es mir gelungen, meine malerische Zimmerreise, in der Bude vor Herrn Reiners Garten, noch bis Sonntag, den 21. October, zu zeigen. Mein fester Wille war bei dieser Verlängerung, einige Veränderungen zu machen; allein um den Wünschen vieler hohen Herrschaften und schätzbaren Familien, welche durch Messgeschäfte abgehalten wurden, die so interessanten Gegenstände in Augenschein zu nehmen, so wie denjenigen, welche sich bei einmaligem Besuche noch nicht befriedigt fanden, und doch vom Gesichte sich nicht losreißen konnten, Genüge zu leisten, werde ich selbige diese kurze Zeit noch beibehalten. In der Hoffnung, daß mir vielleicht das Glück zu Theil wird, Ihnen in Zukunft mit neuen, noch nie gesehenen Gegenständen aufzuwarten, ladet zum nochmaligen Besuche ganz unterthänigst ein

Antonio Sacchetti.

Eintrittspreis 8 Gr. Kinder die Hälfte.

Kunst = Anzeige.

Die Zufriedenheit des geehrtesten Publicums und der beifällige zahlreiche Zuspruch bestimmt mich, mein optisches Belvedere noch für die Zeit von 8 Tagen, mit obrigkeitlicher Bewilligung, zur Schau stehen und mit ganz neuen Ansichten für das kunstliebende Publicum ausschmücken zu lassen, um mich dadurch des Wohlwollens, der Güte und eines geneigten Andenkens werth zu machen. — Die Gegenstände der Ausstellung sind folgende: Prag, Moskau, Torneo, der Brand von Maria Zell, der Wasserfall in Tivoli, die Ueberwinterung der englischen Nordpol-Expedition, die Naturbrücke in Virginien, Lagenka's Garten, die Salzcapelle in Wieliczka und ein Raubritter-Gelag aus dem 13ten Jahrhunderte.

Der gänzliche Beschluß ist Sonntag, den 21. October.

S. Strabler, von Wolfenberg.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, sucht ein oder zwei Personen, um den 22. dieses mit Extrapost nach Berlin zu reisen. Näheres bei dem Hausmann in der Reichstraße Nr. 605.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. d. D. Den 26. und 27. October gehen bedeckte Wagen dahin ab, wo noch Plätze zu billigen Preisen zu haben sind. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276.

Warnung. Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahlen zu lassen pflege, so warne ich hiermit Jedermann, irgend Jemanden, es sey, wer es wolle, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich durchaus für keine Zahlung einsehe.

Leipzig, den 16. October 1832.

Carl Simons.

Verloren wurde am vergangenen Sonnabend Nachmittag ein Armband mit breitem goldnen Schloß, worauf 3 Granaten à jour gefast auf mattem Grunde stehen; daran befinden sich zwei vergoldete Erbskettchen und sechs Haarschnüre, dessen Enden in Gold gefast sind; die mittlern zwei Schnüre sind von Kinderhaaren nochmals zusammengesetzt, woran es sehr kenntlich ist. Da selbiges nur für den Eigenthümer von großem Werthe ist, so erhält der Finder dieses den Goldwerth als Belohnung von
W. G. Ehrhardt, Goldarbeiter, Nicolaisstraße Nr. 532.

Verlaufen hat sich am 14. October ein Mops, mit weißer Brust und rothem Halsband mit Schellen, in der Gegend des Grimma'schen Thores; er hört auf den Namen Ami. Sollte er Jemand zugelaufen seyn, so bittet man, selbigen gegen eine Belohnung in Nr. 31 unter dem Rathhause abzugeben.

Verlaufen hat sich ein Mops, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Ami hört; selbiger hat ein rothes Halsband mit Schellen und eine weiße Brust. Wer ihn an sich genommen, beliebe es im Schuhmachergäßchen Nr. 569, 3 Treppen hoch, gefälligst anzuzeigen.

Dank. Auf die Bitte (im 42. Stücke des Leipziger Tageblatts) für die erwähnte kranke Frau ist an milden Unterstützungen eingegangen: 1 Thlr. von V. D. K., 16 Gr. von einem Ungenannten, 12 Gr. von Fr. D. K., 2 Thlr. von M. H. zur Badereise, 2 Gr. von W., 1 Thlr. von C. G. A.

Die Freudenthränen sprechen inniger den Dank aus, als Worte es vermögen.
E. A. Richter.

Mit Fragen kommt man durch die Welt; aber unter vielen Fragen giebt es auch dumme Fragen, und die im gestrigen Tageblatte aufgestellte Frage: „Wo waren die sogenannten Interims-Mitglieder?“ muß durch Unkenntniß der Sache herrühren, und selbige kann höchstens durch ein mitleidiges Lächeln beantwortet werden, indem sie sich von selbst versteht, und keiner andern Antwort würdig ist. **Zwei Interims-Mitglieder.**

* * * Eine Ziege ist mit 8 Gr. heute, den 17. October, bezahlt, und 4 Gr. in Abrechnung gebracht worden.

* * * Dem Wunsche des mir durch die Stadtpost zugekommenen zweiten Briefs, mit der Unterschrift A—H, zufolge, bestimme ich Freitag, den 19., um 2 Uhr, den Weg nach Lindenau, linker Hand bei der großen Funkenburg. **B.....r.**

* * * Mehrere schon an Herrn Director Ringelhard ergangene Aufforderungen, dem jedesmaligen Theaterzettel das übrigens unerläßliche Repertoire des künftigen Tages beifügen zu lassen, wurden ignorirt; cui bono?
54 Theaterbesucher.

Theaterzettel vom 17. October.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
 Hr. Lieut. v. Gotsch, Divis.-Adjut. v. Zocqau, im Hurte.
 Hr. Pfarrer Plitt, nebst Familie, v. Neudietendorf, im Blumenberge.
 Hr. Oberst v. Kossig, v. hier, v. Dresden zurück.
 Auf der Dresdner Diligence, um 5 Uhr: Hrn. Oblig.
 Reisende Rusillon u. Dittmar, v. Frankfurt a. M.
 u. Gulda, im Hotel de Russie u. pass. durch, Hr.
 Chaussee-Inspr. Ulrich u. Hrn. Stad. Richter und
 Di. Klotz, von hier.
 Der Deestner leitende Post, um 7 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Det.-Amtm. Merzsch, v. Groitzsch, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Uebe und Tochter, v. Plauen, pass. durch.

Hr. Lieut. Haberling, nebst Tochter, in preuß. D., v. Mainz, pass. durch.

Hr. Vater Döring, v. hier, v. Dresden zurück.

Hrn. Stad. Riels, Hesse u. Jemer, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Rtm. Preusser, v. Dresden, im Hotel de Core.
 Hr. v. Ziegler, v. Grotzsch, v. Meiningen, p. durch.

Fr. Stud. Goller, a. Lügen, u. Fr. Apothek. Morus, v. Dresden, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hrn. Stud. Freiberg, Herrmann u. Schön, v. hier. Dem. Gröschner, v. Dresden, Fr. Kramer, Koch von Dschag, u. Dem. Böhme, Sängerin v. Dresden, p. d.

Fr. Hblgs.-Commis Friedlein, von hier.

Fr. Rfm. Solbrig, v. Hückeswagen, u. Fr. Förster Hübner, v. Bartelsdorf, im Hotel de Pol.

Fr. Pastor Heege, v. Constappel, pass. durch.

Auf der Dresdner Gilpost, um 5 Uhr: Fr. Rittmstr.

Dochteroff, in russ. D., v. Moskau, Fr. Medici-

nalrath v. Froriep, von Weimar, Fr. Lucas, von

Dresden, Frau Gutsbes. Märker, v. Wurzen, Fr.

Rfm. Werner, v. Elberfeld, u. Fr. Rittmstr. Linkh,

in preuß. D., v. Hirschberg, pass. durch, Fr. Con-

ducteur Otto, v. Dresden, unbest., Dem. Planert,

v. Dresden, im Schilde, Fr. Parkinson, v. Dres-

den, pass. durch, u. Fr. Hüttenverw. Wiskner, von

Petersburg, in St. Berlin.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Rfm. Richter, v. hier, v. Breslau zurück.

Fr. Hofmarschall v. Münchhausen, v. Altenburg, im

Hotel de Prusse.

Fr. Schausp. Müller, v. Landsberg, b. Bruder.

Frau Reg.-Conduct. Müller, v. Bitterfeld, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Schmidt u. Kohl, v. Altenburg, unbest.

Fr. Major v. Ehrhardt, nebst Familie, in preuß. D.,

v. Delitzsch, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Oberstlieut. v. Partisch, v. Roitzsch, pass. durch.

Die Köthener Post, $\frac{1}{2}$ 11 Uhr.

Fr. Cand. Börner, v. Halle, unbest.

Fr. Schneidmstr. Rudolph, v. Hirschberg, unbest.

Fr. Frigische, v. Berlin, unbest.

Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Fr. Rfm. Wil-

lans, v. Hamburg, im Blumenberge.

Fr. Opticus Grünberg, v. Magdeburg, bei Donner.

Fr. Hofrath Albrecht, v. Idstein, in St. Berlin.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frau Neumann, v. Ebnitz, bei Dresner.

Fr. Kising, v. Tesnitz, bei Zimpel.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Die Jena'sche fahrende Post um 6 Uhr.

Fr. Capit. v. Christophel, nebst Gemahlin, v. Neu-

Ruppin, im Hotel de Pol.

Fr. Tanzlehrer Bertuch, nebst Frau, v. Gotha, v. d.

Fr. Stud. Hörtlin, v. Stuttgart, unbest.

Frau Klein u. Dem. Frigische, v. Schaaßstädt, pass. d.

Fr. D. Mittler, nebst Frau Mutter, Frau Prof. Mo-

bis u. Fr. Cand. Apel, v. hier, v. Raumburg zur.

Hrn. Stud. Weidlich u. Neuhof, von hier, v. Schul-

porta zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Hblsm. Reng, v. Heinsbach, im Weinsäß.

Fr. Hblsm. Bose, v. Raumburg, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Dem. Berg, v. Teub., unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frau Oberst v. Secka, nebst Tochter, v. Grimma, im

Hotel de Pologne.

Fr. Kürschnermstr. Schödel, nebst Frau, v. Weissen-

fels, in Nr. 1052.

Fr. Hblgs.-Commis Ilgen, v. Basungen, und Ha-

hausbes. Weinick, v. Dresden, pass. durch.

Fr. Stud. Kaufmann, v. Saalfeld, unbest.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 5 Uhr: Frau Sta-

feld, v. hier, v. Jena zurück, Fr. Graf v. Sdrp-

berg, Fährndrich v. Erfurt, im Hotel de Saxe,

Fr. Stud. v. Schwendler und Fr. Prof. D. Herr-

mann, v. hier, v. Heidelberg u. Frankfurt a. M.

zurück, Fr. Prof. D. Doro, v. Paris, Fr. Hblsm.

Cäsar, v. Oberstein, Frau Wldmstr. Manuel, von

Kottbus, Fr. Lieuten. Krause, in preuß. Diensten,

v. Koblenz, u. Fr. D. Braun, v. Gotha, pass. d.,

Fr. Stud. Brothe, v. hier, v. Winterstein zurück,

Hrn. Stud. Miescher u. Ryser, v. Bern, im Hotel

de Bav., u. Fr. Rfm. Alder, v. Herisau, im Ho-

tel de Saxe.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Stud. Kormler u. Hrn. Raler Wagner u. Strasser,

v. Jena, Meiningen u. Eisfeld, im hl. Ros.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Friseur Grund, nebst Braut, v. Zeitz, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Webermstr. Döring, v. Magdala, in der Tanna.

Fr. Schächler und Fr. Ublig, v. Weissenfels, pass. d.

Fr. Wollhdt. Schmidt, v. Heuckendorf, im Sieb.

Fr. Hauptm. Kühn, nebst Gemahlin, Schwester und

2 Söhnen, v. Droyzig, b. Hrn. Hauptm. v. Rochhausen.

Fr. Schröder, v. Freiburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. D. Spindler, v. Eisenberg, pass. durch.

Hrn. Hblsl. Zentgraf u. Knoth, v. Silbers u. Merse-

burg, pass. durch.

Fr. Hblsm. Otto, v. Zeulenroda, in Nr. 1155.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Hartlaub, Einw. v. Rochlig, im halben Mond.

Fr. Rfm. Trinkl, v. Waldburg, pass. durch.

Fr. Cand. Schlemmer, v. Hohenstädt, im Schwan.

Fr. Fabr. Pug, v. München, Fr. Stud. Hegel und

Mad. Hegel, Prof., v. Berlin, im Hotel de Pol.

Auf der Chemnitzer Gilpost, $\frac{1}{2}$ 6 Uhr: Fr. Ger. Dir.

v. Haag, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Fr. Du-

risk, Chemiker v. Chemnitz, in St. Berlin.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Frau Wittig, v. Chemnitz, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Rittergutsbes. Steger, v. Rößkau, pass. durch.

Hrn. Hblsl. Reiffa u. Weiviera, v. Trimet, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frau Schade, v. Froburg, bei Schletter.